



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

16. Sattsame Unterrichtung gibt allen jene alte in Rom erheberte Grabschrift/ expendi, habui, servavi, perdidi, donavi, habeo, und wird mit einer kleinen History bestätigt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

So diesem also/so lasset uns die Armen lieben und den Bedürftigen ein freygebigige Hand reichen/damit wir unserm Sterbstündlein von Grund des Hergens sprechen mögen: O Misericordia! O Misericordia! trahere me post te: O Barmherzigkeit Gottes! ergreiffe mein arme Seel und ziehe sie nach dir in das himmlische Jerusalem.

In der Stadt Rom ist einmahl bey einer walten Begräbnuß der Grabstein erhoben/und darauff folgende Wort gelesen worden: expendi habui, servavi perdididi, donavi habeo: das verborgene Enigma zu lesen/ hat man die Gelehrtesten der Stadt Rom darzu beruffen/ so der obgesetzten Wort ein schöne Erleuterung zu meinem Schluß ertheilt: expendi habui: der vor viel Jahren todts verbliehen will in seinem Grab gleichsam auff einer Cangel der ganzen Welt predigen und kundbar machen/ daß dasjenige Geld/ so er in seinen Lebzeiten umb was zeitliches aufgeben/ einmahl in seinem Gewalt gestanden seye/ dermalen aber nicht mehr habe: servavi perdididi: was ich aber auß Klugheit zusammen getragen/ und in der Truhlen auffbehalten/ das hab ich verlohren/ andere genieffen es/und haben den Nutzen darvon/ nicht ich: donavi habeo: allein dasjenige/was ich den Armen mitgetheilet/und ad pias causas in die Gottshäuser vermacht/das hab ich noch zu genieffen/und verbleibt mir in alle Ewigkeit. Vielgeliebte Christen/ sie geben mir Glauben daß kein Schlüssel leichters die Himmels-Pforten eröffne/als das H. Allmosen.

In dem Leben des H. Xaverii ist zu lesen von einem reichen Kauffmann/ Vellius Namens/ so mehrer das Geld als seiner Seelen Heyl gesucht/ doch ließ er ihm gefallen die Gemeinschaft und aufferbäuliche Conuersation dieses H. Manns/ und kundte Xaverio nicht leichtlich was versagen/ und abschlagen. Einmahl hatte Xaverius für seine Arme höchst Geld vonnöthen/ gehet zu diesem Kauffmann/ Vellius aber war nicht zu hauß/ sondern bey einem seiner guten Freunden in einem Kartenspiel anzutreffen/ Xaverius ersucht den reichen Kauffmann umb ein Steuer für seine Arme/ dieser entschuldigt sich anfänglich/ daß er nicht in seinem Hauß seye/und so viel Geld bey sich nicht habe/wolle sich also bis auff ein andere Zeit gedulden; Xaverius wend vor die grosse Hungersnoth seiner Armen und neugebornen Christen mit einer so lieblichen eloquenz, daß Vellius alsobald den Schlüssel zu seiner Geld-Truhlen einhändiget/ und erlaubet/ so viel ihme beliebte und er vonnöthen hätte/ heraus zu nehmen: Xaverius bedanckte sich gar höfflich gegen Vellio, nimbt den Schlüssel/ gehet nachher Hauß/ eröffnet die Truhlen und nimbt heraus 300. Ducaten/ schliesse die Truhlen wiederumb fleißig zu/ und bringt Vellio die Schlüssel/ dieser fragt wieviel er für die Armen genommen hätte? Xaverius antwortet mit freundlichen Geberden und danck sagenden Worten: 300. Ducaten; da repliciret der Kauffmann: Mein lieber Xaveri, du hast mir und dir groß unrecht gethan/ und weniger genommen als ich erlaubte/wann ich einem den Schlüssel zu meiner Geld-Truhlen

E c c c

anver

Vita S.
Xaverii
1. 5. 63.

anvertraue/so will ich ihm zugleich erlauben den halben Th. il heraus zu nehmen:
In dieser Truben hatte Vellius 30000. fl. wolte also Xaverio für seine Arme
15000. fl. erlauben. Da sagt der H. Mann: Hac tua, Velli, tam liberalis
voluntas grata & accepta est Deo, proinde polliceor ego, munificam Dei
liberalitatem nunquam tibi defuturam, quæ insuper & hoc addet, ut supre-
mum vite diem tempore cognoscas: Et bster Velli dein freygebiger und ge-
neigter Willen gegen die Armen ist GOTT sehr gefällig / und ich versich
dir in allem den Segen GOTTes/über dieses wird dir die Stund deines zeitlichen
Hintritts entdeckt werden / welches alles geschehen / und Vellius in wenig
Jahren ein seliges Ende genommen. Sehet dann / Andächtige Herzen / daß
man dasjenige allein hie und dort zu genieffen hat / was man den Armen gibt/
höret ihr diese vor eurer Hauptthur jammern / winseln / schreyen / ihre Schäden
zeigen / ihre Noth klagen / date, date: gebt umb die Liebe GOTTes. heisset den Ar-
men / & dabitur vobis: so werd ihr das himmlische Jerusalem in Ewigkeit zu be-
sitzigen haben / Amen.



Vierten Jahrs

Vierte Predig /

Von

Nutzbarkeit der Trübsalen.

T H E M A.

Luca. 15.
7. 14.

Postquam omnia consumasset, ipse cœpit egere.

Da er nun alles verzehret hatte / fing er an Mangel zu
lenden.

Summarischer Begriff.

Eingang: Ein schweres und verknüpfstes Enigma seynd
dem Weltkind Trübsalen / Kreuz und Leyden / wird doch
durch solches in Erkantnuß seiner Sündē geführt. Inhalt:
wird erwiesen / wie nutzbar die Trübsalen dem Menschē seyen / und
wie sie uns auß dem Stand der Sünden zu dem Stand der Gnade
leiten. Schluß dem Menschen zu Trost wird gezeigt / wie hoch
GOTT alles / was man wegen seiner mit Gedult erträgt / belohne.
i. Ge.